



P R E S S E I N F O R M A T I O N

„ACHTUNG SPOILER“

Schauspielhaus Bochum stellt die neue Spielzeit vor

Bochum, 4. Juni 2025. 19 Premieren, die sich mit der Gestaltung von Zukunft, den Katastrophen unserer Gegenwart, dem Verzocken und Erspielen alternativer Lebensentwürfe und dem Erproben widerständiger Gesten auseinandersetzen, prägen die kommende Spielzeit am Schauspielhaus Bochum. Das gesamte Programm der Theatersaison 2025/2026 wurde am Mittwoch, 4. Juni, bei der Veranstaltung *Achtung Spoiler* von Schauspielhaus Intendant **Johan Simons**, Chefdramaturgin **Angela Obst**, **Thorsten Bihegue** als Künstlerischem Leiter des Jungen Schauspielhaus und **Jakob Führ** als Mitglied des Kinder- und Jugendaufsichtsrates Drama Control präsentiert.

Saisonauftritt

Mit *Spieler* nach **Fjodor Dostojewskij** eröffnet **Johan Simons** die neue Saison. Die Inszenierung um eine Gruppe von Menschen, die an Casino-Spieltischen auf Erlösung wartet, feiert am **27. September** Premiere im Schauspielhaus.

Johan Simons: *„Es macht mich unfassbar traurig, wenn ich beobachte, wie unsere Zukunft verspielt wird. Ich komme selbst aus einer Familie von Zockern und musste miterleben, wie mein Vater immer wieder unser ohnehin schon wenig Geld verlor. Heute sind es Menschen wie Elon Musk, die die Gesellschaft spalten und die Demokratie plündern, um als Gewinner daraus hervorzugehen. Aber wir wissen, dass sich das Schicksal auch zum Guten wenden lässt und sich neue Möglichkeiten von Zukunft erspielen lassen. Diese Themen interessieren mich als Regisseur und Intendant sehr und sie finden sich auf vielfältige Weise in unserem neuen Programm.“*

Eine neue Möglichkeit von Zukunft beschreibt auch **Sibylle Berg** in ihrem Roman *RCE*. Die furiose Geschichte über einen Hackerangriff, der das Ende des Kapitalismus erzwingen soll, wird ab dem **28. September** von **Lisa Nielebock** auf die Bühne der Kammerspiele gebracht.

Im Theaterrevier zeigt das Junge Schauspielhaus als erste Premiere der Saison am **28. September** das Stück *KRACH – Songs für die Krise*. Das Theater-Duo **PINSKER+BERNHARDT** erforscht zusammen mit der **Drama Control**, was es bedeutet, wenn man vor dem Crash steht, aber gemeinsam weitermachen muss.

Bereits im Vorfeld der ersten Premieren wird am **14. September** das traditionelle **Theaterfest** gefeiert, bei dem Kinder und Erwachsene bei Technikshows, Lesungen, Schauspiel, Musik und einem gemeinsamen Frühstück das Schauspielhaus Bochum sowohl vor als auch hinter den Kulissen erleben.

Liebe und andere Katastrophen

Regisseur **Christopher Rüping**, der in Bochum bereits mit seinen Arbeiten *Das neue Leben* und *Trauer ist das Ding mit Federn* für große, emotionale Theatermomente sorgte, kehrt am **3. Oktober** zurück ans Schauspielhaus. Mit einem 14-köpfigen Ensemble, **Heinrich von Kleists** Novelle *Das Erdbeben in Chili* und **bell hooks** Bestseller *all about love* sucht er in *All about Earthquakes* einen utopischen Ausweg aus den Katastrophen der Gegenwart.

Mit *Manhattan Project* von **Stefano Massini** widmen sich Regie-Absolvent **Simon Friedl** und Schauspielstudierende der Folkwang Universität einem historischen Kapitel, dessen Folgen die Welt bis heute spürbar verändern: der Entwicklung der Atombombe. Der explosive Abend über Wissenschaft und ethische Verantwortung feiert am **4. Oktober** Premiere im Oval Office.

Nach *Die Hermannsschlacht – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie* kehren **Barbara Bürk** und **Clemens Sienknecht** nach Bochum zurück. Mit *Romeo und Julia – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie* führen sie ihre Reihe musikalischer Theaterabende fort, in

denen sie augenzwinkernd und mit jeder Menge Musik die Klassiker der Weltliteratur neu entdecken lassen. Premiere ist am **24. Oktober** in den Kammerspielen.

Die in Bochum aufgewachsene Regisseurin **Jette Steckel**, die für ihre spielfreudigen, atmosphärisch dichten Inszenierungen seit vielen Jahren geliebt und gefeiert wird, zeigt mit **Das große Heft** ab dem **1. November** ihre erste Arbeit am Schauspielhaus. In dem berühmten Roman von **Ágota Kristóf** geht es um das Schicksal zweier im Krieg heranwachsender Zwillingbrüder, die in einer verhärteten Welt das Überleben trainieren.

Wie sich mit Pfeil und Bogen und vor allem mit der Kraft der Freundschaft für eine gerechtere Welt kämpfen lässt, zeigt ab dem **22. November** **Richard Gremels** **Robin Hood**. Die Geschichte aus dem Sherwood Forest wird von **Katharina Birch** auf die Bühne gebracht, die das Bochumer Publikum bereits mit ihren Inszenierungen *Der Struwwelpeter* und *Die Schöne und das Biest* begeisterte.

Sapir Hellers deutschsprachige Erstaufführung von **Maya Arad Yasurs** Text **Amsterdam** war ein großer Erfolg am Münchner Volkstheater und wird ab dem **29. November** in neuer Besetzung am Schauspielhaus Bochum gezeigt. Mit spielerischer Leichtigkeit und einer raffinierten Textkomposition befragt der Abend die Doppelmoral einer vermeintlich offenen Gesellschaft und die Erinnerungskultur nach dem Zweiten Weltkrieg.

Ödön von Horváths **Jugend ohne Gott** zeigt die alptraumhaften Auswirkungen medialer Propaganda auf die menschlichen Verhaltensweisen. Regisseur **Nils Zapfe** bringt den Roman ab dem **19. Dezember** auf die Bühne des Theaterreviers und inszeniert ihn als Monolog mit Live-Musik für Menschen ab 13 Jahren.

Einen Tag später, am **20. Dezember**, feiert die diesjährige **Koproduktion mit der Folkwang Universität der Künste** Premiere in den Kammerspielen. Regie führt **Martin Laberenz**, der in Bochum das Theater lieben lernte und nach Stationen u.a. in Hamburg, Wien und Basel nun erstmals an der Königsallee inszeniert.

Weitere Highlights im kommenden Jahr

Die slowenische Regisseurin **Mateja Koležnik**, deren Bochumer Arbeit *Kinder der Sonne* 2023 zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde, inszeniert 2026 erneut am Schauspielhaus und bringt als deutschsprachige Erstaufführung **Tiago Rodrigues'** international gefeierten Text **Catarina oder Von der Schönheit, Faschisten zu töten** auf die Bühne. Das Stück, das beim Festival d'Avignon uraufgeführt wurde, handelt davon, wie eine langjährige Familientradition, beim jährlichen Gartenfest einen Faschisten zu ermorden, plötzlich in Frage gestellt wird. Premiere ist am **7. Februar**.

In seinem Stück **Die Gehaltserhöhung** seziert **Georges Perec** mit Humor und Akribie das Arbeits- und Alltagsleben und spielt mit den Regeln der Sprache und der Realität. In Bochum bringt ab dem **21. Februar** Regisseur **Albrecht Schroeder** den Text zur Aufführung und gibt nach seinen Inszenierungen *Clyde und Bonnie* und *Eschenliebe* im Oval Office nun sein Debüt in den Kammerspielen.

Benedict Wells' Roman **Vom Ende der Einsamkeit** stand 30 Wochen lang ununterbrochen in den Top Ten der Bestsellerlisten und wurde mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Am **7. März** wird die berührende Geschichte dreier Geschwister, die Verlust, Einsamkeit, aber auch Liebe erfahren, am Schauspielhaus Bochum uraufgeführt. Regie führt Ensemblemitglied **Guy Clemens**, der seine Arbeit als Regisseur nach Inszenierungen wie *Club 27*, *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* und *Der Kissenmann* in Bochum fortsetzt.

Theater für die Allerjüngsten inszeniert **Barbara Fuchs** im Theaterrevier: **Die Traumraumfahrt** für Sternengucker*innen ab zwei Jahren ist ein fantasievolles Science-Fiction-Abenteuer und feiert am **15. März** Premiere.

Das niederländisch-flämische Kollektiv **Wunderbaum**, bekannt für knallharte Recherche und das lustvolle Unterlaufen aller Erwartungen, wird sich nach dem im Theaterhaus Jena entstandenen Stück *Die Hundekot-Attacke* (eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2024) in Bochum mit einem ähnlich schmutzigen Thema befassen. **Die Kunst des Deals** wird am **18. April** in den Kammerspielen uraufgeführt.

Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern

In Kooperation mit den **Bochumer Symphonikern** inszeniert **Johan Simons** eine Musiktheaterreise, bei der die 10. Symphonie von **Dmitri Schostakowitsch** auf **Wassili Grossmans** Epos **Leben und Schicksal** trifft. Der Roman, welcher als *Krieg und Frieden* des 20. Jahrhunderts gilt, wird ab dem **25. April** zunächst mit Schauspieler*innen und Musiker*innen auf die Bühne des Schauspielhaus gebracht und im Anschluss im Anneliese Brost Musikforum Ruhr mit der Musik Schostakowitschs verbunden.

In Zeiten, in denen die extreme Rechte den Umsturz propagiert und das Patriarchat sich neu formiert, stellt sich die Frage, ob der berühmte Aufstand in **Friedrich Schillers** **Die Räuber** zum Feiern oder

zum Fürchten ist. Ihr widmet sich Regisseurin **Lucia Bihler**, bekannt für einprägsame Bildkompositionen und traumwandlerisch starke Setzungen, in ihrer ersten Inszenierung am Schauspielhaus Bochum – Premiere am **20. Juni**.

Für die letzte Premiere der kommenden Spielzeit kehrt die belgische Regisseurin **Lies Pauwels** zurück ans Schauspielhaus. In **Über Zwillinge** nimmt sie ab dem **27. Juni** den Kosmos rund um die Einigkeit der zweisamen Geschwister in den Blick und erschafft eine Collage aus Texten, Bildern und Musik, die hinterfragt, was es bedeutet, seit dem ersten Moment der Existenz zu zweit zu sein.

Neben diesen neuen Theaterproduktionen kann sich das Bochumer Publikum auf viele neue sowie etablierte Extras, Gesprächsreihen, Parties, musikalische Events, Lesungen und Gastspiele freuen. So setzt Autorin **Şeyda Kurt** unter dem neuen Titel **What a Crime** ihr gefeiertes Talkformat fort. Ebenso gehen **Norbert Lammert** mit der Gesprächsreihe **Ein Gast. Eine Stunde** sowie Musiker **Max Kühlem** mit dem Konzert- und Talkformat **Songs & Lyrics by ...** in eine neue Runde.

Als neue Mitglieder im Ensemble begrüßt das Schauspielhaus Bochum die Schauspieler*innen **Puk Brouwers, Mona Vojacek Koper, Carla Richardsen, Mara Romei** und **Payam Yazdani**.

Der Kartenvorverkauf für die ersten Wochen der neuen Saison startet am Montag, **30. Juni**. Weitere Infos zum Programm unter www.schauspielhausbochum.de.

SPONSORING & FÖRDERUNGEN

Hauptsponsoring + Projektförderung:



Schauspielhaus Bochum in der Kulturinstitute Bochum AöR ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Bochum und wird gefördert von:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Theaterrevier wird gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung:



Projektförderung:



Partner*innen:



S P I E L Z E I T 2 0 2 5 / 2 0 2 6

Spieler

nach Fjodor Dostojewskij
 Regie: Johan Simons
 Premiere: 27.09.2025, Schauspielhaus

RCE**#RemoteCodeExecution**

nach Sibylle Berg
 Regie: Lisa Nielebock
 Premiere: 28.09.2025, Kammerspiele

KRACH**Songs für die Krise**

für Menschen ab 8 Jahren
 von PINSKER+BERNHARDT und der Drama Control
 Regie: PINSKER+BERNHARDT
 Premiere: 28.09.2025, Theaterrevier
Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung

**All about Earthquakes**

nach Heinrich von Kleist und bell hooks
 Regie: Christopher Rüping
 Bochumer Premiere: 03.10.2025, Schauspielhaus
Eine Koproduktion mit den Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Manhattan Project

von Stefano Massini
 Regie: Simon Friedl
 Premiere: 04.10.2025, Oval Office
Eine Koproduktion mit der Folkwang Universität der Künste

Romeo und Julia – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

Regie: Barbara Bürk, Clemens Sienknecht
 Premiere: 24.10.2025, Kammerspiele
Gefördert durch die Sparkasse Bochum

Das große Heft

nach Ágota Kristóf
 Regie: Jette Steckel
 Premiere: 01.11.2025, Schauspielhaus
Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e. V.

Robin Hood

für Menschen ab 6 Jahren
von Richard Gremel
Regie: Katharina Birch
Premiere: 22.11.2025, Schauspielhaus
Gefördert durch die Deichmann-Stiftung



Amsterdam

von Maya Arad Yasur
Regie: Sapir Heller
Bochumer Premiere: 29.11.2025, Kammerspiele
Eine Übernahme vom Münchner Volkstheater

Jugend ohne Gott

für Menschen ab 13 Jahren
nach Ödön von Horváth
Regie: Nils Zapfe
Premiere: 19.12.2025, Theaterrevier
Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung



Ein Stück mit Schauspielstudierenden der Folkwang Universität der Künste

Regie: Martin Laberenz
Premiere: 20.12.2025, Kammerspiele
Eine Koproduktion mit der Folkwang Universität der Künste

Catarina oder Von der Schönheit, Faschisten zu töten

von Tiago Rodrigues
Regie: Mateja Koležnik
Premiere: 07.02.2026, Schauspielhaus

Die Gehaltserhöhung

von Georges Perec
Regie: Albrecht Schroeder
Premiere: 21.02.2026, Kammerspiele

Vom Ende der Einsamkeit

nach Benedict Wells
Regie: Guy Clemens
Premiere: 07.03.2026, Schauspielhaus

Die Traumraumfahrt

Für Sternengucker*innen jeden Alters

für Menschen ab 2 Jahren
von tanzfuchs PRODUKTION
Regie: Barbara Fuchs
Premiere: 15.03.2026, Theaterrevier
Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung



Die Kunst des Deals

Regie: Wunderbaum (Walter Bart)
Premiere: 18.04.2026, Kammerspiele

Leben und Schicksal

nach Wassili Grossman
Regie: Johan Simons
Premiere: 25.04.2026, Schauspielhaus
Eine Kooperation mit den Bochumer Symphonikern

Die Räuber

von Friedrich Schiller
Regie: Lucia Bihler
Premiere: 20.06.2026, Schauspielhaus
Gefördert durch die Sparkasse Bochum

Über Zwillinge

Regie, Konzept: Lies Pauwels
Premiere: 27.06.2026, Kammerspiele

Spieler

nach Fjodor Dostojewskij

Das alte Europa verspielt seine Zukunft.

In einer Zeit zwischen vergangenen und kommenden Kriegen, zwischen gescheiterten Revolutionen und aufflammenden Hoffnungen versammeln sich die Mitglieder der guten und der weniger guten Gesellschaft in der Spielhöhle von Roulettenburg. Durch die Netze gegenseitiger Abhängigkeiten sind sie miteinander verbunden: durch Schulden, Intrigen, Liebe, Eifersucht und vor allem durch das liebe Geld. Ein abgebrannter russischer General, der einer vorgeblichen Adelligen aus Frankreich verfallen ist, seine Stieftochter Polina, deren Geheimnisse man gar nicht kennen will, der willfährige Hauslehrer Alexej, der ihr keine Bitte abschlagen kann, und all die zwielichtigen Gestalten aus Ost und West, die sich um die Spieltische des Casinos drängen: Sie alle warten auf Erlösung, sei es in Form des großen Gewinns oder der Aussicht auf eine Erbschaft, die sämtliche Probleme auf einen Schlag lösen und die Tür zur Zukunft weit aufstoßen wird. Doch als statt der Nachricht vom Tode der reichen Erbtante plötzlich diese selbst auftaucht und sofort dem Rausch des Roulettes verfällt, wird das Spiel zum Selbstzweck und die Welt schrumpft zur absoluten Gegenwart jener kleinen Kugel, die taumelnd ihre Runden dreht, bevor sie zufällig zum Erliegen kommt.

Regie: Johan Simons

Bühne: Johannes Schütz

Kostüm: Kevin Pieterse

Premiere: 27.09.2025, Schauspielhaus

RCE

#RemoteCodeExecution

nach Sibylle Berg

Angewandter Antikapitalismus: Sibylle Bergs Anleitung zum Reboot der Welt

In Sibylle Bergs Roman *RCE* geht die Welt, in der wir leben, weiter den Bach runter. Der Kapitalismus ist alternativlos geworden. Das „beste aller Systeme“ hat Wenigen zu absurdem Reichtum verholfen und sehr Vielen ein menschenwürdiges Dasein genommen. Die Krise ist der Normalzustand. Jede Bewegung wird dokumentiert, jedes Fleckchen Erde privatisiert und jede Denkbewegung kontrolliert. Fünf Hacker*innen treffen sich, um dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Sie programmieren einen Code für einen Computerangriff, der den Crash des Systems verursachen und die Massen mobilisieren soll (RCE: Einschleusung eines unerwünschten Programmcodes in Computersysteme über Sicherheitslücken). Und erstaunlicherweise gelingt ihnen genau das. Doch was folgt daraus? Sind die Menschen nach dem Systemsturz noch zu retten? Wie sieht eine Welt ohne den Kapitalismus aus? Sibylle Berg, eine der wichtigsten Autor*innen der Gegenwart, schreibt mit *RCE* furios und unerbittlich über die neoliberale Absurdität einer gar nicht mehr so fernen Zukunft. Regisseurin Lisa Nielebock kehrt mit dieser sprachwütigen und spielfreudigen Arbeit ans Schauspielhaus Bochum zurück.

Regie: Lisa Nielebock

Bühne: Oliver Helf

Kostüm: Sofia Dorazio Brockhausen

Premiere: 28.09.2025, Kammerspiele

KRACH**Songs für die Krise**

von PINSKER+BERNHARDT und der Drama Control
für Menschen ab 8 Jahren



***Der unverzichtbare, unzerstörbare Leitfaden zum Überleben
der plötzlichen Wendungen des Lebens***

Vorsicht, gleich wird es laut! Hier kommt was Neues. Stopp, nicht dahin, da kommt gleich was runter! Ihr wollt ins Theater? Nee, das gibt es nicht mehr. Hier ist jetzt erstmal Baustelle. Aber was kommt jetzt hier hin? Was, wenn ich etwas anderes will? Für mich, für dich, für uns alle? Keine Ahnung, wie das aussehen soll. Lass uns mal hier in den Gedanken reinbohren, vielleicht kommt da eine gute Idee raus? Hier könnten wir was wegnehmen und hier ein bisschen schrauben, vielleicht passt dann alles zusammen? Hey, hört auf zu kürzen! Vorsicht, nicht da ziehen – ich krieg' die Krise! – jetzt ist alles noch schlimmer als vorher. Ich stell mir was anderes vor – was ganz, ganz anderes. Ein Stück über Baustellen: die lauten, staubigen in unserer Straße und die leisen, anstrengenden in unserem Leben. Und ein Stück über Krise. Über die Schwierigkeit, gemeinsam klarzukommen. Darüber, dass sich Gruppen auch falsch entscheiden können und man nach dem Ausprobieren manchmal schlauer ist und manchmal auf Ruinen steht. PINSKER+BERNHARDT bringen zusammen mit Geräten und Gefährten, mit einem großen Schlund, einer Rohrhydra und einer ziemlich egoistischen Katze auf die Bühne, was es bedeutet, wenn man vor dem Crash steht, aber gemeinsam weitermachen muss.

Konzept, Regie: PINSKER+BERNHARDT

Bühne, Kostüm: Charlotte Morache

Musik: Charlotte Simon

Premiere: 28.09.2025, Theaterrevier

Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung

All about Earthquakes

nach Heinrich von Kleist und bell hooks
Uraufführung

***Ein 14-köpfiges Ensemble sucht in der Katastrophe
nach einer politischen Revolution, die sich Liebe nennt.***

Es muss möglich sein. Dass wir eine liebende Gesellschaft sind. Dass wir teilen, uns supporten, aufeinander achten, denen in Not helfen, ohne Ansicht von Herkunft, Alter, Geschlecht. In zwei Texten, die (nicht nur) 200 Jahre trennen, finden wir die Suche danach.

Auf den ersten Blick strotzt Kleists Novelle *Das Erdbeben in Chili* nur so vor Gewalt: Zwei Liebenden, die Standesgrenzen trennen, droht der Tod, ein Erdbeben verhindert zwar die Hinrichtung, doch am Ende findet ein Blutbad statt, das niemand vergisst, der davon liest. Aber zwischendrin hält der Text die Luft an und die beiden finden sich nach der Katastrophe in einem Tal wieder, inmitten anderer Überlebender, es könnte ein Neuanfang sein. Haben sie die feministische Autorin und Soziologin bell hooks gelesen? Die u. a. in ihrem Buch *all about love* über eine wahrhaft liebende Gesellschaft nachdenkt? Die gegen Patriarchat, White Supremacy und Kapitalismus aufbegehrt und sagt: Es muss möglich sein? Regisseur Christopher Rüping (*Das neue Leben, Trauer ist das Ding mit Federn*) sucht mit seinem 14-köpfigen Ensemble, Kleist, bell hooks und Haddaway einen Ausweg aus der verfahrenen Lage der Gegenwart. *What is love?*

Regie: Christopher Rüping

Bühne: Jonathan Mertz

Kostüm: Lene Schwind

Musik: Jonas Holle, Matze Pröllochs

Bochumer Premiere: 03.10.2025, Schauspielhaus

Eine Koproduktion mit Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Manhattan Project

von Stefano Massini

Ein explosiver Abend über Wissenschaft und unsere Verantwortung

Spätestens seit dem Box Office-Duell zwischen *Barbie* und *Oppenheimer* ist der Erfinder der Atombombe den meisten Menschen ein Begriff. Doch Robert Oppenheimer war nicht allein: Getrieben von der Angst, Nazideutschland könnte die Kernspaltung militärisch nutzbar machen, leitete er ab 1942 das Manhattan Project. Darin arbeitete eine Gruppe junger, geflüchteter, ungarischer, jüdischer und vor allem genialer Wissenschaftler an der Entwicklung der größten Massenvernichtungswaffe der Menschheit, um dem Krieg endlich ein Ende zu bereiten.

Stefano Massini entwirft ein Kaleidoskop menschlicher Portraits rund um die wahren Ereignisse der Entwicklung der Atombombe und die Euphorie, die damit einherging. Doch heiligt der Zweck wirklich alle Mittel, oder dürfen wir manche Erfindungen nicht umsetzen, obwohl wir es können? Muss dem Fortschritt angesichts der vorhersehbaren Unkontrollierbarkeit Einhalt geboten werden?

Mit *Manhattan Project* widmen sich Regie-Absolvent Simon Friedl und Schauspielstudierende der Folkwang UdK einem historischen Kapitel, dessen Folgen die Welt bis heute spürbar verändern sollten.

Regie: Simon Friedl

Bühne: Lukas Kötz

Kostüm: Jonathan Wasmer

Premiere: 04.10.2025, Oval Office

Eine Koproduktion mit der Folkwang Universität der Künste

Romeo und Julia – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht

Uraufführung

Wie Shakespeare in den 70ern. Mit viel Musik. Und ein bisschen weniger Shakespeare.

Unter dem Motto *Let the Good Times Roll* heißt es endlich auch wieder in Bochum: Leben und nicht lieben dürfen, lieben müssen, aber sterben wollen – was tun, wenn das Herz zerbricht? Romeo und Julia suchen die Antwort, und das seit nunmehr 428 Jahren.

Anlässlich des 100. Jahrestags der Shakespeare-Wochen in Hückeswagen bei Wuppertal (finden alle 100 Jahre statt – nicht verpassen!) freuen wir uns, den Kulturverein zur Förderung der frühneuenglischen Sprache aus Bommern mit seiner Jahrhundertinszenierung von *Romeo und Julia* willkommen heißen zu dürfen. Kostüme und Bühnenbild sind zum Versand bereit, nun heißt es nur noch *Sitting, Waiting, Wishing*, bis sich ab dem 25. Oktober der Vorhang hebt für das Pärchen, das nie sein sollte.

Nach *Die Hermannsschlacht – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie* kehren die Regisseurin Barbara Bürk und der Musiker, Schauspieler und Regisseur Clemens Sienknecht nach Bochum zurück. Damit führen sie ihre Reihe musikalischer Theaterabende fort, in denen sie augenzwinkernd und mit jeder Menge Musik Klassiker der Weltliteratur entstauben. Oder wie Taylor Swift sagen würde: It's a love story, ba-by, just say „Yes“.

Regie: Barbara Bürk, Clemens Sienknecht

Bühne, Kostüm: Anke Grot

Premiere: 24.10.2025, Kammerspiele

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

Das große Heft

nach Ágota Kristóf

Wie überleben in kriegerischen Zeiten? Sich abhärten, singen und nicht allein sein.

Zeitungsnews März 2025: Drei renommierte Yale-Professor*innen verlassen die USA und forschen zukünftig in Kanada, Grund: Amerikas Abstieg in den Faschismus und die Sorge vor einem drohenden Bürgerkrieg. Ist das die Blaupause für das, was auch in Europa zu erwarten ist? Was jedoch tun, wenn man nicht die Zelte abbrechen kann oder will, wie überleben? Dann wird Resilienz, also Anpassungsfähigkeit, zum Tool der Stunde.

In Ágota Kristófs Roman *Das große Heft* werden zwei Zwillingenbrüder zur Großmutter gebracht, raus aus der Stadt, in der Bomben fallen und das Essen knapp wird, in vermeintliche Sicherheit. Doch auch hier sind die Zeiten und Menschen hart, und die Kinder trainieren, wie sie am Schmerz nicht zugrunde gehen: Sie schlagen sich, beschimpfen sich, härten sich ab. Ihre Erlebnisse schreiben sie in ihr großes Heft, einzige Regel: Es müssen Tatsachen sein. Unerbittlich fahndet ihre Sprache nach der Wahrheit: über den Menschen in seiner Grausamkeit – und in seiner Sehnsucht nach Liebe.

Regisseurin Jette Steckel, die für ihre spielfreudigen, atmosphärisch dichten Inszenierungen seit vielen Jahren geliebt und gefeiert wird, kehrt mit dieser Arbeit in die Stadt zurück, in der sie aufgewachsen ist.

Regie: Jette Steckel

Bühne: Florian Lösche

Kostüm: Pauline Hüners

Musik: Mark Badur, Matthias Jakisic

Premiere: 01.11.2025, Schauspielhaus

Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e. V.

Robin Hood

von Richard Gremel

für Menschen ab 6 Jahren

Deutschsprachige Erstaufführung



Mit Pfeil, Bogen und Freund*innen für eine bessere Welt

In einem finsternen Wald namens Sherwood Forest lebt Robin Hood mit seinen Freund*innen. Dieser Wald ist ihr Zuhause, hier sind sie frei und führen ein Leben voller Abenteuer. Robin Hood ist klug und schnell. Er kann mit Pfeil und Bogen umgehen wie kein anderer. Alle, wirklich alle kennen ihn: Die einen haben Angst vor ihm, die anderen bewundern ihn. Warum? Robin nimmt von den Reichen und gibt den Armen. Was die Bande bei Überfällen erbeutet, verteilt sie an die Bedürftigen. Gemeinsam mit Little John, Bruder Tuck, Marian und dem Rest der Bande kämpft Robin für Gerechtigkeit. Sie haben keine Angst vor den Herrschenden und widersetzen sich der Willkür des gierigen Prinz John und der hinterhältigen Sheriffin von Nottingham. Das ist natürlich gefährlich, aber auch cool.

Was sie dabei erleben, wie brenzlich es wird, wie gut Robin tatsächlich Bogen schießen kann und ob auch noch die Liebe eine Rolle spielt, das alles erfahrt ihr ab dem 22. November. Denn es ist wieder Zeit, für Gerechtigkeit zu sorgen – heute wie in alten Zeiten, als dieser Robin Hood aus dem Sherwood Forest mit seiner Bande dafür kämpfte.

Regie: Katharina Birch

Bühne, Kostüm: Georg & Paul

Musik: Lars Ehrhardt

Premiere: 22.11.2025, Schauspielhaus

Gefördert durch die Deichmann-Stiftung

Amsterdam

von Maya Arad Yasur

Plötzlich geht das Gas aus. Ein leichtfüßiger Abend über ein schweres Thema rund um eine offene Rechnung von 1944

Da will man sich einfach zwei Eier braten. Doch wieso geht der Gasherd nicht? Es klopft an der Tür, auf dem Boden liegt ein Brief. Eine unbezahlte Gasrechnung. Von 1944. Ärgerlich, aber auch mysteriös. Die Empfängerin des merkwürdigen Briefes ist eine israelische Amerikanerin, wohnhaft in Amsterdam. In den nächsten 24 Stunden versucht sie, die Geschichte um die historischen Schulden zu lüften. Dabei taucht sie nicht nur tief in die zurückliegenden Ereignisse ein, die sich in ihrem Wohnhaus während der Zeit des Holocausts zugetragen haben, sondern wird auch mit Fragen nach ihrer eigenen Identität, Herkunft und Position in der Gesellschaft konfrontiert.

Mit Leichtigkeit, Sprachwitz und Poesie entlarvt die israelische Autorin Maya Arad Yasur in ihrem vielstimmigen Text die Doppelmoral der vermeintlich liberalen Metropole und hinterfragt die gängigen Narrative der Geschichtsschreibung.

Sapir Hellers deutschsprachige Erstaufführung war ein Riesenerfolg am Münchner Volkstheater und wird nun in neuer Besetzung bei uns am Schauspielhaus Bochum gezeigt.

Regie: Sapir Heller

Bühne, Kostüm: Anna van Leen

Musik: Kim Ramona Ranalter

Premiere: 29.11.2025, Kammerspiele

Eine Übernahme vom Münchner Volkstheater

Jugend ohne Gott

nach Ödön von Horváth
für Menschen ab 13 Jahren



Welchen Beitrag kann eine einzelne Person leisten, wenn eine Gesellschaft am Kippunkt steht?

Ein Weltkrieg wird vorbereitet. Aus dem Radio schallt Propaganda. Ein Lehrer steht allein vor der Klasse eines Knabengymnasiums.

Ödön von Horváth lässt dieses Szenario in seinem Roman Jugend ohne Gott zum Alptraum für alle werden: Der Lehrer verteidigt die Würde des Menschen in seinem Unterricht – es kostet ihn beinahe seinen Job. Seine Aufgabe ist es, die Jungen zur Kriegstauglichkeit zu erziehen. Zweifel jeglicher Art sind von der Schulbehörde nicht erlaubt und selbst von den Schülern nicht erwünscht. Alle verlieren innerhalb kürzester Zeit ihren moralischen Kompass und in einem Zeltlager eskaliert die Situation: Ein Schüler wird tot aufgefunden. Die Ermittlung des Schuldigen nimmt wie in einem Krimi immer neue Wendungen. Doch wie kann Schuld definiert werden, wenn ein Staat längst dabei ist, sich von allen moralischen Prinzipien zu verabschieden?

Jugend ohne Gott zeigt die Auswirkungen medialer Propaganda auf den menschlichen Körper und seine Verhaltensweisen. Menschenverachtende Rassenlehre und unerträgliche Geschlechterstereotype sollen das Konzept des „Neuen Menschen“ formen. Nils Zapfe bearbeitet den Roman für die Bühne und inszeniert ihn als Monolog mit Live-Musik.

Regie: Nils Zapfe

Bühne, Kostüm: Jenny Theisen

Musik: Christoph Hamann

Premiere: 19.12.2025, Theaterrevier

Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung

Ein Stück mit Schauspielstudierenden der Folkwang Universität der Künste

Regisseur Martin Laberenz, geboren in Finnland, war in Bochum Regieassistent, dann verschlug es ihn in die Peripherie (Hamburg, Wien, Basel etc.) und kehrt nun endlich zurück ans schönste Theater der Welt. Wir haben mit ihm über das Jungsein gesprochen. Sagen wir mal: 22 sein.

Was soll man mit 22 auf keinen Fall tun?

Mit 22 soll man alles tun – nein, manches auf keinen Fall. Aber was? Sich die Zeigefinger zusammentackern zum Beispiel. Mit den Zähnen kriegt man den Draht nämlich nur sehr schwer wieder ab.

Was wüsstest du gern von 22-Jährigen?

Wie man so früh so genau weiß, welcher Weg der effizienteste ist. Und ob man das auch wieder loswird.

Welches Buch sollte man mit 22 lesen. Welches auf keinen Fall?

Auf keinen Fall sollte man kein Buch lesen. Mit 22 bin ich jedenfalls auf *Reise ans Ende der Nacht* von Céline gestoßen und wollte darüber eine Hausarbeit schreiben. Dazu ist es nicht mehr gekommen, weil jemand durchs Fenster in mein WG-Zimmer eingestiegen ist, um meinen Laptop zu stehlen. Im ganzen Zimmer war Glitzer zum Auftragen verteilt, was damals ziemlich angesagt war, dessen Herkunft ich der Polizei aber nicht erklären konnte.

Wie lang ist man eigentlich jung?

Ich glaube, man wird alt, wenn man die Musik aus seiner Jugend wieder auskramt. Oder wieder anfängt, Skateboard zu fahren.

Regie: Martin Laberenz

Bühne: Oliver Helf

Kostüm: Adriana Braga Peretzki

Premiere: 20.12.2025, Kammerspiele

Eine Koproduktion mit der Folkwang Universität der Künste

Catarina oder Von der Schönheit, Faschisten zu töten

von Tiago Rodrigues

Deutschsprachige Erstaufführung

Next Generation verweigert Familientradition.

Das Erfolgsstück aus Avignon erstmals in deutscher Sprache

In einer portugiesischen Familie gibt es eine ungewöhnliche Tradition: Immer zum Jahrestag der Ermordung der Landarbeiterin Catarina Eufémia am 19. Mai 1954 durch Schergen der Diktatur wird ein Faschist getötet. Es beginnt als gutgelaunte Familienfeier und endet mit der Erschießung eines Delinquenten im Garten. Hier wird anscheinend Unrecht gerächt. Doch diesen Sommer rumort es in der Familie. Die jüngste Tochter stellt infrage, was seit drei Generationen zelebriert wird. Nicht nur verweigert sie als Veganerin neuerdings das Festmahl (Schweinsfüße nach Familienrezept), sondern bezweifelt auch, ob Gewalt überhaupt ein legitimes Mittel zur Verteidigung von Freiheit und Demokratie sein kann.

Der portugiesische Autor, Schauspieler und Regisseur Tiago Rodrigues leitet seit 2023 das Festival d'Avignon und wurde mit seinem Stück *Catarina e a beleza de matar fascistas* international gefeiert. Die slowenische Regisseurin Mateja Koležnik, deren Bochumer Arbeit *Kinder der Sonne* 2023 zum Theatertreffen eingeladen wurde, inszeniert das Stück voller moralischer Fallstricke nun zum ersten Mal in deutscher Sprache.

Regie: Mateja Koležnik

Bühne: Raimund Orfeo Voigt

Kostüm: Ana Savić-Gecan

Premiere: 07.02.2026, Schauspielhaus

Die Gehaltserhöhung

von Georges Perec

So komisch haben Sie Ihre letzte Frage nach mehr Geld sicher nicht in Erinnerung!

Im Leben gibt es drei wichtige Ereignisse: Geburt, Tod, Gehaltserhöhung. Zwei davon sind gewiss, beim dritten hingegen ist mehr als fraglich, wie hoch die Chancen tatsächlich sind. Die Frage nach einer Gehaltserhöhung muss trotzdem gestellt werden und Perecs wuchernder Text spielt ihre möglichen Variationen und Verläufe alle durch – und zwar buchstäblich alle: Ist der Abteilungsleiter in seinem Büro? Kommt er nochmal zurück? Hat er Zeit? Bietet er einen Stuhl an? Versteht er das Anliegen? Unterstützt er es? Und kommt was dabei heraus? Ja? Nein?

Mit viel Humor seziert Georges Perec das Arbeits- und Alltagsleben und spielt mit den Regeln der Sprache. Perecs Texte, längere Zeit im Theater zu Unrecht unterschätzt, werden nun endlich für die Bühne (wieder-)entdeckt. Albrecht Schroeder bringt nach seinen Inszenierungen *Clyde und Bonnie* und *Eschenliebe* im Oval Office nun erstmals ein Stück dieses Autors in Bochum zur Aufführung: *Die Gehaltserhöhung* oder wie Sie ungeachtet der sanitären, psychologischen, klimatischen, ökonomischen oder sonstigen Bedingungen ein Höchstmaß an Chancen haben, wenn Sie Ihren Abteilungsleiter um eine Angleichung Ihres Gehalts bitten.

Regie: Albrecht Schroeder

Bühne, Kostüm: Dorothee Curio

Premiere: 21.02.2026, Kammerspiele

Vom Ende der Einsamkeit

nach Benedict Wells

Uraufführung

Endlich auf der Bühne: der Bestseller über Liebe, Verlust und das Ringen mit der eigenen Vergangenheit.

Crash. Plötzlich ist alles anders. Von einem Moment auf den anderen. Die Zukunft neu, das Leben fremd. Nachdem die Eltern von Liz, Marty und Jules Moreau bei einem Autounfall tragisch umkommen, verlieren sich die Geschwister aus den Augen. Sie kommen auf ein Internat, in verschiedene Wohnblöcke und entfremden sich. Jules, der Jüngste der drei Geschwister, findet in seiner Einsamkeit Halt bei Alva. Er verliebt sich in sie, doch auch sie verlieren sich nach dem Ende der Schulzeit. Dreißig Jahre später erinnert sich Jules daran, wer er war, wer er wurde und wer er eigentlich mal sein wollte. An die Versuche, den Verlust zu überwinden. An die bleibende Trauer, die Einsamkeit, aber auch die herzerreißend glücklichen Tage. Sich verlieben, vermissen, sich wiederfinden. An Familie, Freund*innen, die Veränderungen und das Unveränderliche in jedem von uns. Und er erinnert sich an Alva, immer wieder an Alva. An eine verdammt große Liebesgeschichte. An das Ende der Einsamkeit. Nach Inszenierungen wie *Club 27*, *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* und *Der Kissenmann* führt Guy Clemens seine Arbeit als Regisseur am Schauspielhaus Bochum fort. Mit Benedict Wells' Erfolgsroman *Vom Ende der Einsamkeit* erzählt er von nicht weniger als dem Leben und was es aus uns macht.

Regie: Guy Clemens

Bühne, Kostüm: Anja Rabes

Premiere: 07.03.2026, Schauspielhaus

Die Traumraumfahrt Für Sternengucker*innen jeden Alters

von tanzfuchs PRODUKTION
für Menschen ab 2 Jahren



Es war einmal, vor langer Zeit, in einer weit, weit entfernten Galaxis ...

Willkommen zu einem ganz besonderen Flug ins Weltall – verrückt, wundersam und voller Sternenstaub! *Die Traumraumfahrt* ist ein fantasievolles Science-Fiction-Abenteuer für Astronaut*innen jeden Alters. Wir heben mit unserem Raumschiff ab in unentdeckte Sphären voller Musik und Tanz. Zwischen Miniraketen, funkelnden Sternen und unendlichen Weiten verschwimmen die Grenzen zwischen Traum und Universum. Ein Musiktheater voller Poesie, Überraschungen und galaktischem Spaß – also: Schnallt euch an und kommt mit auf eine Reise zu den Sternen!

Die Choreografin Barbara Fuchs kann zaubern. Das weiß sie selber vielleicht gar nicht, aber das ist so. Sie entwickelt verrückte, poetische, erstaunliche Tanz- und Theaterproduktionen, die sowohl die allerjüngsten als auch alte Menschen begeistern. Stücke, bei denen Erwachsene vergessen, dass sie ja nur wegen der Enkelkinder da sind, und von denen man sich wünscht, sie mögen niemals enden. Barbara Fuchs lebt in Köln und leitet dort die Kompanie tanzfuchs PRODUKTION. Hier entstehen seit 2009 Stücke für junges Publikum. Mit dem Komponisten Jörg Ritzenhoff erarbeitet sie Performances für die Bühne, deren Zusammenspiel von Musik, Bewegung und Raum magische neue Welten erschaffen.

Regie: Barbara Fuchs

Bühne, Kostüm: Theresa Mielich

Musik: Jörg Ritzenhoff

Premiere: 15.03.2026, Theaterrevier

Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Brost-Stiftung

Die Kunst des Deals

von Wunderbaum
Uraufführung

Ein Abend auf der Überholspur, mit harten Fakten und persönlichem Charme.

Wir schreiben das späte 20. Jahrhundert – Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre. Die Geschichte ist an ihr Ende gelangt, die Sozialdemokratie wird im Sinne von Tony Blairs „Third Way“ reformiert und the sky is the limit. Der Kapitalismus feiert seinen endgültigen Sieg. Donald Trump sorgt auf dem New Yorker Immobilienmarkt für Furore und veröffentlicht sein autobiografisches Buch *The Art of the Deal*. Niemand ahnt damals, dass die darin beschriebenen Methoden einmal die Weltbörsen beherrschen werden.

Beherrschen sie auch uns? Unsere privaten Beziehungen, unseren Arbeitsplatz, die Autowerkstatt? Betrachten wir Begegnungen im Alltag auch als Transaktionen, die man gewinnen muss? Wie hart wollen wir sein? Kann man Erfolg trainieren?

Mit Dank an Ronald Reagan und Gerhard Schröder.

Das niederländisch-flämische Kollektiv Wunderbaum, bekannt für knallharte Recherche und das lustvolle Unterlaufen aller Erwartungen, hat von 2018 bis 2022 das Theaterhaus Jena geleitet und wird sich nach *Die Hundekot-Attacke* (eingeladen zum Theatertreffen 2024) nun mit einem ähnlich schmutzigen Thema befassen: dem Deal.

Konzept: Wunderbaum

Regie: Wunderbaum (Walter Bart)

Bühne: Wunderbaum (Maarten van Otterdijk)

Premiere: 18.04.2026, Kammerspiele

Leben und Schicksal

nach Wassili Grossman

Ein epochaler Roman des 20. Jahrhunderts trifft auf Schostakowitschs 10. Symphonie.

„Das Leben verdorrt dort, wo man mit Gewalt versucht, seine Eigenarten und Besonderheiten auszulöschen.“

Wassili Grossmans Roman *Leben und Schicksal* gilt als *Krieg und Frieden* des 20. Jahrhunderts. Darin zieht der russisch-jüdische Schriftsteller Bilanz über die totalitären Systeme seiner Zeit und sucht inmitten des Zweiten Weltkriegs nach jenen Eigenarten und Besonderheiten, die das Lebendige ausmachen. Er findet es in den Menschen, die dem Schicksal trotz allem ein Leben abtrotzen: den russischen Soldaten in Stalingrad, die der Belagerung standhalten, indem sie von der Parteilinie abweichen; oder dem jüdischen Atomphysiker Strum, der trotz antisemitischer Hetze in der Sowjetunion mit Stalin kollaboriert.

Von dieser Suche und den Spannungen zwischen Künstler und Staat zeugt auch Dmitri Schostakowitschs 10. Symphonie von 1953. Für die Bühne bearbeitet, verbindet Johan Simons beide Werke zu einem Musiktheater, bei dem sich Schauspieler*innen und Musiker*innen die Bühne teilen. In Kooperation mit den Bochumer Symphonikern wird im Anschluss an die ersten vier Vorstellungen Schostakowitschs 10. Symphonie im Musikforum gespielt.

Regie: Johan Simons

Bühne: Johannes Schütz

Kostüm: Greta Goiris

Musik: Steven Prengels

Video: Voxi Bärenklau

Premiere: 25.04.2026, Schauspielhaus

Eine Kooperation mit den Bochumer Symphonikern

Die Räuber

von Friedrich Schiller

Die Jugend probiert den Umsturz aus. Feiern oder fürchten wir sie?

Da lebt ein 17-Jähriger seit Jahren gefangen in einer despotischen Militärakademie und schreibt sich den ersehnten Umsturz von der Seele. Schreibt von Vätermord und Bandenbildung, vom Aufstand der Jungen gegen die Ordnung der Eltern, von extremer Gewalt, in selbstverständlicher Beiläufigkeit auch gegen Frauen, und von radikalem Denken. Im Zentrum: das beliebte Motiv der verfeindeten Brüder, die auf unterschiedliche Weise Rache nehmen. Am Ende: der Geschmack von Freiheit, die über Leichen geht.

Schiller hat sich mit Karl und Franz Moor den doppelten Angriff auf sein Zeitalter imaginiert. Bis heute brennt sein dramatisches Debüt als Schullektüre die revolutionäre Geste in die Köpfe immer neuer Teenager. In Zeiten, in denen die extreme Rechte den Umsturz propagiert und das Patriarchat sich neu formiert, stellt sich die Frage, ob wir den Aufstand in Schillers *Räubern* feiern oder fürchten.

Lucia Bihlers Inszenierungen sind voller einprägsamer Bildkompositionen und traumwandlerisch starker Setzungen. Mit *Die Räuber* stellt sich die Regisseurin erstmals dem Bochumer Publikum vor.

Regie: Lucia Bihler

Bühne: Wolfgang Menardi

Kostüm: Leonie Falke

Musik: Jakob Suske

Premiere: 20.06.2026, Schauspielhaus

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

Über Zwillinge

von Lies Pauwels
Uraufführung

Ein Abend über die faszinierende Einigkeit der zweisamen Geschwister.

Von Castor und Pollux über die Olsen-Twins bis zu Patty und Selma: Zwillinge beschäftigen die Menschheit seit jeher. Allein in Shakespeares Stücken findet man gleich drei Zwillingspaare. In der Antike war meist ein Gott im Spiel: So war Herkules' Zwillingbruder Iphikles der Sohn eines Sterblichen, während der Halbgott niemand Geringeren als Zeus seinen Vater nannte. In anderen Kulturen galten sie als Zeichen von Unheil und gehörten mitsamt der Mutter beseitigt. Ob nun ein Gott oder ein Dämon mitgewirkt hatte, "normal" kam das den Menschen nie vor. Und auch heute noch sind sie fasziniert von der besonderen Einheit, die Zwillinge bilden. Endet die individuelle Identität mit der genetischen Kopie? Und was heißt es, seit dem ersten Moment der Existenz zu zweit zu sein?

Nach *Der Hamiltonkomplex*, *Baroque* und *Werther (Love & Death)* kehrt die belgische Regisseurin Lies Pauwels zurück ans Schauspielhaus Bochum. In ihren Inszenierungen collagiert sie Texte, Bilder und emotionale Soundtracks und bringt nichtprofessionelle Darsteller*innen und Schauspieler*innen zusammen. Diesmal nimmt sie den Kosmos rund um Zwillinge in den Blick.

Konzept, Regie: Lies Pauwels

Bühne, Kostüm: Johanna Trudzinski

Premiere: 27.06.2026, Kammerspiele



Das Oval Office in der Spielzeit 2025/2026

Unser Oval Office ist die schillernde Schwester des amerikanischen Namensgebers. Das Oval Office auf der anderen Atlantikseite gibt es etwas länger als unseren Bochumer Raum, es gab dort viele ikonische, auch widersprüchliche Momente zuhauf, die aktuellen Lowlights kann man spätestens seit März 2025 in schneller Abfolge beobachten.

Unser Oval Office gibt es seit Beginn der Intendanz von Johan Simons, gedacht immer als Ort für Kunst without pressure, als Ort zum Ausprobieren, Experimentieren, für kleine Formate auf großem Fuß. Bis auf den Namen haben die beiden Räume also wenig gemein. Eigentlich hätten wir unsere Bühne längst umbenennen müssen. Aus Protest. Wir haben das nicht getan, weil wir überraschenderweise Schnittmengen gefunden haben, zusätzlich zur Form des Raumes. Und weil wir uns nicht aus der Verantwortung stehlen und das andere Oval Office im Blick behalten wollen:
„Little sister is watching you!“

Beim „großen Oval“ weiß niemand, was es uns als nächstes „anbietet“. Im Prinzip macht das Bochumer Oval Office das auch. Mit einem signifikanten Unterschied:

Unser OO ist ein Raum voller anregender Überraschungen statt abturnender Aufreger. Ein Raum, der keine Ängste schürt und Verunsicherung vergrößert, sondern für Freundlichkeit, Feierlichkeit und größtmögliche Freiheit steht. Und vor allem: ein Raum, um zusammenzukommen und sich zu versammeln, nicht, um sich zu separieren.

Gemessen an den zahlreichen Raketenfehlstarts der letzten Zeit, ist der Versuch der Tech-Mogule, in die Zukunft zu blicken, nur bedingt gelungen. Deswegen starten wir unsere eigene journey to the future: Wir laden euch herzlich zu unserer Serie *BLADE RUNNER* oder *Träumen Androiden von elektrischen Schafen?* ein. Sie startet im Herbst 2025 und soll über mehrere Monate hinweg (fast!) immer freitags stattfinden. Dabei übernehmen wechselnde Ensemble- und Hausmitglieder das Steuer und gestalten jeweils einen Abend.

Es wird abseits davon wieder Lesungen, Musik auf die Ohren, kleine szenische Formate, Diskussionen und Feiern geben. Und manchmal machen wir auch einfach den Platz frei: Come on, take over! (Sowas können wir dem anderen Oval Office nur empfehlen.) Wir freuen uns über neue Impulse, neue Gesichter, neue Gedanken. Den Auftakt machen die Studierenden des Masterstudiengangs Szenische Forschung der Ruhr-Universität Bochum. Sie werden zweimal jährlich im Oval Office euch und uns mit ihren aktuellen Projekten überraschen, jeweils ein Wochenende mit offenem Ausgang.

Der Eintritt ins Weltall für Normalsterbliche kostet übrigens zwischen 250.000 und 55 Millionen US-Dollar. Auch bei uns variieren die Ticketpreise, aber wir bleiben bei pay what you want: Ihr bestimmt selbst, wie viel ihr zahlen möchtet.

Wir freuen uns auf aufmerksame, kritische und liebevolle Blicke in die Zukunft – und auf euch!

Albrecht Schroeder
CEO Oval Office

E X T R A S

Theaterfest zum Saisonauftakt

So, 14.09.2025, ab 11.00, Vorplatz, Foyers, Schauspielhaus

Mit einem großen Theaterfest feiert das Schauspielhaus Bochum am Sonntag, 14. September 2025, den Start in die neue Spielzeit. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges und kreatives Programm vorm und im Theater mit gemeinsamem Frühstück auf dem Vorplatz, Kostümverkauf, Theaterführungen, Programm von und mit dem Ensemble, Lesungen für Kinder, Werkstattstraße, Technikshow, Bar, Musik und Tanz und vielem mehr.
Eintritt frei!

Das große Weihnachtsliedersingen

Di, 23.12.2025, 15.00 – 16.00 (Familienedition) + 19.30 – 21.30
Schauspielhaus

Alle Jahre wieder ... hat man vergessen, wie sie eigentlich gehen, die bekannten und weniger bekannten Weihnachtslieder. Wir frischen unsere Kenntnisse auf und lernen neue Lieder. Gemeinsam singen ist sowieso am schönsten! Mit Live-Band, Schauspieler*innen und Mitarbeiter*innen des Schauspielhaus Bochum. Karten sind ab dem 30.06.2025 erhältlich.

Tipp: Familien mit Kindern ab 6 Jahren kommen besonders in der einstündigen Nachmittagsshow und mit vergünstigtem Familienticket auf ihre Kosten.

Silvester 2025

Happy New Year: Feiern Sie im Herzen der Stadt und im besonderen Ambiente des Schauspielhaus Bochum ins neue Jahr! Karten für unser Silvesterprogramm sind ab dem 30.06.2025 erhältlich.

Frank Goosen – Silvester Spezial: Gemischte Tüte 2025

Schauspielhaus, 20.00

Kreislars kalte Füße

Kammerspiele, 18.00 + 20.30

Die große Silvesterparty

Foyer Schauspielhaus, ab 22.30

What a Crime

Gesprächsreihe mit Şeyda Kurt und Gäst*innen

Das Bedürfnis nach True Crime-Unterhaltungsformaten steigt immer weiter an, die Kriminalisierung von Aktivismus und Widerstand gegen Ungerechtigkeit auch. Was sagt das über unsere Gegenwart aus? Nach *What a Feeling* setzt Şeyda Kurt mit *What a Crime* ihre Gesprächsreihe in den Kammerspielen des Schauspielhaus Bochum in der Spielzeit 2025/2026 fort. Wie immer interessiert sie sich für die Beziehung zwischen individuellen Gefühlen und dem großen Ganzen. Wieder sind Gäst*innen aus dem Spektrum von Popkultur, Philosophie und (politischem) Aktivismus geladen, um über Sehnsüchte, Widerstandsformen und normalisierte Skandale unserer Gegenwart zu sprechen. Und wie immer ist unsere Moderatorin getrieben von radikalen Fragen rund um Gefühle, Zärtlichkeit und Hass.

Şeyda Kurt schreibt und spricht über Aktivismus, Gefühle, Politik und das Leben im Kapitalismus. Zuletzt erschien ihr Buch *Hass. Von der Macht eines widerständigen Gefühls* (2023). Für die Bochumer Inszenierung von Brechts *Trommeln in der Nacht* (Regie: Felicitas Brucker) erweiterte sie die Texte der Frauenfiguren. Als freie Autorin und Moderatorin kritisiert Şeyda Kurt auf kluge und charmante Weise die Herrschaftsdynamiken unserer Welt und richtet den Blick auf widerständige Gefühle und ihr politisches Potenzial.

Ein Gast. Eine Stunde

Norbert Lammert im Gespräch

Seit sieben Jahren lädt Bundestagspräsident a. D. Norbert Lammert spannende Gäst*innen aus Kultur, Wirtschaft oder Politik ein in das Schauspielhaus oder in die Kammerspiele, um mit ihnen über prägende Ereignisse in ihrem Leben und gesellschaftliche und politische Entwicklungen zu sprechen. Der Titel ist dabei Programm: Exakt eine Stunde steht ein Gast im Fokus. Ob Journalistin Dunja Hayali, Ex-Vizekanzler Joschka Fischer oder Multitalent Hape Kerkeling – ungekannte Einblicke und anregende Gedanken sind garantiert.

Norbert Lammert war 37 Jahre lang für die CDU Mitglied des Deutschen Bundestags und bekleidete von 2005 bis 2017 das Amt des Parlamentspräsidenten. Er zählt zu den angesehensten Vertreter*innen der deutschen Politik und ist über Parteigrenzen hinweg als profilierter Denker und Redner bekannt. Der bekennende Bochumer ist daneben Theater-, Musik- und Literaturliebhaber. Seit der Spielzeit 2018/2019 hat er seine eigene Gesprächsreihe am Schauspielhaus Bochum.

Songs & Lyrics by ...

Kammerspiele

Seit über zehn Jahren gibt es mittlerweile *Songs & Lyrics by ...* In seinem Konzert- und Talkformat stellt der Kulturjournalist und Musiker Max Kühlem verschiedene Musiker*innen vor: Singer-Songwriter*innen, Popmusiker*innen und Bands unterschiedlicher Genres. Sie erzählen von ihrem Werdegang, ihrer Arbeit, ihren künstlerischen Einflüssen und bringen ihre Lieblingsplatten mit. Ein richtiges Konzert geben sie natürlich auch.

G A S T S P I E L E

Bochumer Science Slam

6.11.2025, 19.30, Schauspielhaus

Poetry Slam ALLSTARS

02.12.2025, 19.30, Schauspielhaus

Rumpelkinder – Schmuddelstilzchen.Ein Franz Josef Degenhardt-Abend mit Andreas Rebers
14.12.2025, 19.30, Schauspielhaus**Christian Ehring: Versöhnung**18.12.2025, 19.30, Schauspielhaus
*In Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer Bochum***Heroes: Alexander Scheer singt David Bowie**

06.01.2026, 19.30 Schauspielhaus

Hagen Rether: Liebe

11.01.2026, 19.00 Schauspielhaus

Florian Schröder: Schluss jetzt!**Der satirische Jahresrückblick**22.01.2026, 19.30 Schauspielhaus
*In Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer Bochum***Frank Goosen: Lovely Rita (Arbeitstitel)**

25.02., 19.30 + 26.02.2026, 19.30, Kammerspiele

Max Goldt: Aber

18.03.2026, 19.30 Kammerspiele

Herbert Knebels Affentheater: Voll Karacho!11.05.2026, 19.30 Schauspielhaus
*In Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer Bochum***FIDENA: Fritz-Wortelmann-Preis 2025**18.09.–21.09.2025, Oval Office + Kammerspiele
Preisverleihung: 21.09.2025, 19.00, Kammerspiele**Axel Hacke liest und erzählt**

03.11.2025, 19.30 Uhr, Schauspielhaus

Sophie Hunger: Walzer für Niemand

07.11.2025, 19.30 Schauspielhaus

Bergmann & Bartkowski: The Movie Trip Show

23.11.2025, 18.00 Kammerspiele

N E U I M T E A M

Puk Brouwers

Puk Brouwers wurde 2001 in Utrecht geboren und ist dort auch aufgewachsen. Er studierte Schauspiel von 2020 bis 2024 an der ArtEZ Hochschule der Künste in Arnheim. Dort wirkte er 2024 an der Produktion *DNA* des Oostpool Theaters mit. Anfang 2024 machte er ein Auslandssemester an der Kunst Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz, woraufhin er sich entschied, sein Abschlussjahr ebenfalls in Graz zu absolvieren. Dort arbeitet er derzeit an seiner Diplomarbeit *That Funny Feeling*. Ab der Spielzeit 2025/2026 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und beginnt somit sein erstes Theaterengagement.

Mona Vojacek Koper

Mona Vojacek Koper wurde 1992 in Los Angeles geboren. Im Alter von zwölf Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Bremen. Von 2013 bis 2017 studierte sie an der Otto Falckenberg Schule in München Schauspiel. Während ihres Studiums entwickelte sie mehrere freie, performative Projekte mit Studienkollegin Henrike Commichau unter dem Künstlerkollektiv-Namen #monike. Zudem wirkte sie an Produktionen der Münchner Kammerspiele mit, unter anderem in der Regie von Simon Stone und Kevin Barz. Im Februar 2018 erhielt sie von der Stadt München die Debütförderung für das Soloprogramm *Promilla*, das sie 2018 am HochX in München unter dem Titel *SORRY NOT SORRY* realisierte. 2018 bis 2021 war sie freies Ensemblemitglied am Theaterhaus Jena. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie als Gast in der Produktion *Don't Worry Be Yoncé* am Schauspielhaus Bochum zu sehen, ab der Spielzeit 2025/2026 wird sie hier festes Ensemblemitglied.

Carla Richardsen

Carla Richardsen, geboren 2002 in München, absolvierte eine professionelle Ausbildung in Ballett und Zeitgenössischem Tanz an der Bavaria Ballett Academy sowie an der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. 2021 bis 2025 studierte sie Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und spielte 2024/25 am Schauspielhaus Zürich in Regie von Jossi Wieler sowie Helge Schmidt. Mit der Spielzeit 2025/26 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Mara Romei

Mara Romei, geboren 2002 in Wien, studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar. Theatererfahrungen sammelte sie mit dem gutgebrüllt Kinder- & Jugendtheater unter der Regie von Maria Köstlinger unter anderem 2017 als Alfreds Mutter in *Geschichten aus dem Wiener Wald* von Ödön von Horváth und 2018 als Marie in *Liliom* von Ferenc Molnár. 2019 wurde sie für ihre Darstellung der Marie in *Liliom* mit dem Goldenen Vogel der Papageno Jugendtheater Awards als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet. 2023 war sie im Vestibül des Burgtheaters in *Über Nacht* von Lucien Haug unter der Regie von Rachel Müller zu sehen. Anfang 2025 spielte sie am Wiener Odeon-Theater in der Uraufführung von *Blitz und Donner* von Milena Michiko Flasar basierend auf den Briefen von Johann Strauss an Olga Smirnitskaja unter der Regie von Jacqueline Kornmüller die Rolle der Smirnitskaja. Unter der Regie von Mirjam Unger und Andreas Kopriva übernahm sie in der ORF-Serie *Biester* als Vero Amos eine der Hauptrollen. 2023 drehte sie für den Kinofilm *Altweibersommer* von Pia Hierzegger sowie für den Fernsehfilm *Ewig dein* von Johanna Moder. Neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin tritt sie auch als Singer-Songwriterin in Erscheinung. Mit ihrem Bandprojekt Low Life Rich Kids und dem Song *Anti-Woke-Generation* nahm sie 2024 am *Protestsongcontest* teil. 2025 erschien das Debütalbum *Lieblingslieder* von Low Life Rich Kids.

Payam Yazdani

Payam Yazdani, geboren 1994 in Hamburg, sammelte bereits früh Bühnenerfahrung in verschiedenen Theatergruppen und Jugendclubs. Zunächst studierte er Betriebswirtschaftslehre und verbrachte nach dem Bachelor knapp zwei Jahre in den USA und Neuseeland. Zurück in Deutschland absolvierte er ein Masterstudium mit Schwerpunkt Marketing. Parallel dazu studierte er ab 2021 Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Bereits während des Studiums wurde er ans Junge Schauspielhaus Hamburg engagiert. Für seine Leistung in der Produktion *Das schweigende Mädchen* wurde Payam Yazdani 2024 mit dem Solopreis beim Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielstudierender ausgezeichnet. Mit seiner Klasse erhielt er darüber hinaus für gleichnamige Produktion den Ensemblepreis Schweiz sowie den Publikumspreis und wurde zudem für den Günther-Rühle-Preis 2025 nominiert. Mit Beginn der Spielzeit 2025/26 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Walter Bart

Walter Bart, geboren 1978 in Rotterdam, absolvierte 2001 den Schauspielunterricht an der Toneelacademie Maastricht (NL). Im selben Jahr gründete er gemeinsam mit Maartje Remmers, Wine Dierickx, Marleen Scholten und Matijs Jansen (und später Bühnenbildner Maarten van Otterdijk) das Kollektiv Wunderbaum, das in den vergangenen 22 Jahren mehr als 50 Produktionen kreierte. Wunderbaum war eng verbunden mit Hollandia, der Theater-Gruppe von Johan Simons, und mit NTGent, bevor das Kollektiv sich 2010 mit dem Theater Rotterdam verbündete. Bis heute ist das Theater Rotterdam die Basis des Theaterkollektivs Wunderbaum. Für sein Werk wurde Wunderbaum mit dem Mary Dresselhuys Award und dem VSCD Proscenium Award ausgezeichnet und erhielt den Total Theatre Award des Edinburgh Festival Fringe 2014. 2018 bis 2022 bildete Wunderbaum die künstlerische Leitung des Theaterhauses Jena. Die Inszenierung *Die Hundekot-Attacke* am Theaterhaus Jena wurde zum Theatertreffen 2024 eingeladen.

Lucia Bihler

Lucia Bihler, geboren 1988 in München, studierte Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin sowie ein Mastersemester Choreographie bei Wanda Golonka. Während des Studiums gründet Bihler die freie Kompanie gold&hiebe und realisiert Projekte am bat Studiotheater, am Ballhaus Ost sowie am Maxim Gorki Theater Berlin. Es folgen Inszenierungen am Deutschen Theater Göttingen, am Theater Lübeck, am Schauspiel Leipzig, am Staatstheater Oldenburg, am Schauspiel Hannover, am Staatstheater Mainz sowie am Schauspielhaus Wien. Dort entstand unter anderem 2018 ihre Adaption von Robert Menasses Roman *Die Hauptstadt*, mit der sie zum Radikal jung Festival ans Münchner Volkstheater eingeladen wurde. In der Spielzeit 2019/20 inszenierte sie *Hedda Gabler* am Münchner Volkstheater und wurde mit dieser Produktion auch im Folgejahr zum Radikal jung Festival eingeladen. Von 2019 bis 2021 war Lucia Bihler Teil der künstlerischen Direktion der Volksbühne Berlin sowie als Hausregisseurin tätig. Dort entstehen 2019 die Inszenierungen *Final Fantasy* und zur Eröffnung der Spielzeit 2020/21 folgte die Tragödien-Überschreibung *Iphigenie Traurig und geil im Trauerland*. Sie inszenierte außerdem am Wiener Burgtheater und am Schauspiel Köln. Sie eröffnete die Spielzeit 2023/24 am Münchner Volkstheater mit ihrer Inszenierung von Jean Genets *Die Zofen*. 2024/25 übernimmt sie ebenfalls die Eröffnungsproduktion mit *The Lobster* nach dem Film von Yorgos Lanthimos und Efthimis Filippou.

Simon Friedl

Simon Friedl, geboren 1999 in Bad Reichenhall, arbeitete als Regieassistent am Münchner Volkstheater, u.a. mit Christian Stückl, Sapir Heller und Christina Tscharyski. Seit 2022 studiert er Regie an der Folkwang Universität der Künste in Essen und Bochum. Währenddessen werden seine Arbeiten am Schauspiel Wuppertal, am Theater Münster und am Münchner Volkstheater gezeigt.

Sapir Heller

Sapir Heller, geboren 1989 in Israel, studierte Schauspiel- und Musiktheaterregie an der Hochschule August Everding und war Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung. 2012 inszenierte Heller Hanoch Levins *Ding* und die Stückentwicklung *Wo liegt der Hund?* in der Reaktorhalle. Dem folgen zahlreiche Inszenierungen, wie unter anderen 2015 *Das Bielefeld Projekt* in der Galerie an der Pinakothek der Moderne sowie die Performance *Stadt der Frauen* an der Bayerischen Staatsoper, 2016 Friedrich Schillers *Die Jungfrau von Orléans* im Theater Hof, die Stückentwicklung *Die Vorhaut meines Herzens* im Maxim Gorki Theater, Lisa Danulats *Ralf* (UA) am Staatsschauspiel Dresden, Gerasimos Bekas *Das große Wundenlecken* (UA) im Theater Augsburg sowie mehrere Arbeiten am Landestheater Schwaben. 2019 entstand am Volkstheater München die Inszenierung *Amsterdam* von Maya Arad Yasur, mit der sie zum Radikal jung Festival eingeladen wurde. *Das hässliche Universum*, ebenfalls am Münchner Volkstheater, wurde 2021 mit dem NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarkts ausgezeichnet. In der Spielzeit 2021/22 folgte mit *Animal Farm* eine weitere Produktion am Münchner Volkstheater. Sapir Heller inszenierte zudem am Nationaltheater Mannheim, am Theater Lübeck, am Schauspiel Essen, am Schauspiel Frankfurt, weiterhin am Münchner Volkstheater, in Oberhausen, Ingolstadt und am Staatstheater Stuttgart.

Lisa Nielebock

Lisa Nielebock, geboren 1978, studierte Regie an der Folkwang Hochschule Essen und ist seit 2004 freie Regisseurin. Zuvor war sie Regieassistentin am Bayerischen Staatsschauspiel. Sie inszenierte u.a. am Schauspielhaus Bochum, am Staatstheater Hannover, am Nationaltheater Mannheim, Theater Bern, Schauspiel Essen und am Nationaltheater Weimar. Ihre Arbeiten wurden u.a. beim Körper-Studio Junge Regie, bei Radikal Jung und beim NRW- Theatertreffen gezeigt und ausgezeichnet. Ab 2005 war Lisa Nielebock als Hausregisseurin am Schauspielhaus Bochum engagiert. Hier inszenierte sie u. a. *Penthesilea* (Kleist), *Gespenster* (Ibsen), *Roberto Zucco* (Koltès), *Macbeth* (Shakespeare), *Kasimir und Karoline* (Horváth), *Amphitryon* (Kleist), *Hiob* (Roth) und zuletzt 2018 *Die Orestie* (Aischylos). Seit 2014 hat Lisa Nielebock eine Professur an der Folkwang-Universität der Künste inne und leitet den Studiengang Regie.

PINSKER+BERNHARDT

PINSKER+BERNHARDT sind Janna Pinsker und Wicki Bernhardt. Am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen gegründet und 2023 mit dem FAUST Theaterpreis in der Kategorie *Darsteller:innen im Theater für junges Publikum* ausgezeichnet, verbindet das Duo die Linien von postdramatischem Theater und Choreografie für ein junges Publikum. Mit einer klaren Ausrichtung auf die Ästhetik und Wirkung von Objekten, touren PINSKER+BERNHARDT sowohl im deutschsprachigen Raum als auch international. Ihre Kooperationen umfassen Partner*innen wie das Künstler*innenhaus Mousonturm, das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Bochum, das FFT Düsseldorf und das Theater an der Parkaue Berlin. Im stetigen Interesse an der Arbeit mit Objekten suchen PINSKER+BERNHARDT nach ungewöhnlichen Setzungen für ein junges Publikum. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch die spielerische und oft konfrontative Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen wie Familienstrukturen, Scham oder Veränderung aus.

Jette Steckel

Jette Steckel, 1982 in Berlin geboren, studierte von 2003 bis 2007 Schauspieltheaterregie an der Theaterakademie Hamburg und als Gasthörerin an der Russischen Theaterakademie GITIS in Moskau. Im Thalia in der Gauß inszenierte sie 2006 *Nachtblind* von Darja Stocker, das zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen wurde, sowie *Gerettet* von Edward Bond, für das Steckel mit dem Eysoldt-Preis für junge Regisseure ausgezeichnet und zum Festival Radikal jung eingeladen wurde. 2007 wurde sie von der Zeitschrift Theater heute zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt, 2008 für den österreichischen Theaterpreis Nestroy in der Kategorie *Bester Nachwuchs* nominiert. In der Spielzeit 2010/11 feierte Jette Steckels Inszenierung *Don Carlos* am Thalia Theater Premiere, für die sie das Stipendium der Berenberg Bank Stiftung erhielt und mit dem Rolf-Mares-Preis 2011 in der Kategorie *Herausragende Inszenierung* ausgezeichnet wurde. Mit Giacomo Puccinis *Tosca* gab sie 2013 in Basel ihr Operndebüt, in Hamburg inszenierte sie 2015 *Weine nicht, singe* an der Opera Stabile. Im November 2015 wurde Steckel mit dem Theaterpreis Der Faust für *Die Tragödie von Romeo und Julia* von Shakespeare in der Kategorie *Regie Schauspiel* ausgezeichnet. Im Frühjahr 2017 brachte Jette Steckel mit *Brilka – Das 8. Leben* das jahrhundertumspannende Epos der Autorin Nino Haratischwili auf die große Bühne und gewann dafür erneut den Rolf-Mares-Preis. Jette Steckel war unter Joachim Lux Hausregisseurin am Thalia Theater und inszeniert außerdem in Berlin, Köln und Wien. 2024 zählte ihre Inszenierung *DIE VATERLOSEN* mit der Einladung zum Berliner Theatertreffen zu den zehn bemerkenswertesten Inszenierungen im deutschsprachigen Raum.

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.